

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

18.3.1868 (No. 66)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 18. März.

N^o 66.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Amtlicher Theil.

Durch allerhöchste Entschliessung vom 16. d. Mts. haben Seine königliche Hoheit der Großherzog allergnädigst geruht, dem Kriegsminister, Generalleutnant und Generaladjutanten von Beyer das Großkreuz mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliessung vom 11. d. Mts. gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor Dr. Karl Mendelssohn-Bartholdy in Heidelberg zum ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Freiburg zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliessung vom 4. d. M. gnädigst geruht, den Professor Balthasar Feun am Pädagogium und der höheren Bürgerschule in Durlach wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliessung vom 11. d. M. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Weber in Freiburg unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Darmstadt, 17. März. Die von dem Finanzausschuss beantragte Zugiehung der Aktiengesellschaften zur Einkommensteuer wurde von der Abgeordnetenversammlung abgelehnt.

† Paris, 17. März. Der „Constitutionnel“ widerlegt die Gerüchte über feindliche Absichten Frankreichs gegen Rumänien und den Hohenzollern-Fürsten. Frankreich beginnt wieder die Restauration Cusa's, und vertritt es zu Salzburg die Amerion Rumaniens an Oesterreich. Frankreichs Politik habe zwei Endziele erstrebt und erreicht: die Union der Fürstenthümer und die Thronbesteigung eines ausländischen Fürsten.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. März. Eine Reihe von der „Demokratischen Korrespondenz“, dann von den verschiedenen „Beobachtern“ gebrachte Nachrichten, nachdem sie Eingang in geachtete Blätter gefunden, eine Widerlegung heraus.

Es seien zwischen den süddeutschen Staaten Verhandlungen über die Bildung eines süddeutschen Bundes im Zug. Auf Wink aus Berlin, welche ihrerseits durch Wink aus Paris veranlaßt worden, habe die königl. bayerische Regierung Vorschläge zu Gründung eines solchen Bundes (jedoch ohne ein süddeutsches Parlament) gemacht. Nach Karlsruhe seien aus Berlin förmliche Weisungen ergangen, einem solchen Projekt nicht entgegenzutreten. Baden nehme nun an den besagten Verhandlungen Theil. Die Korrespondenz geht so weit, angeblich offizielle Aeußerungen der Großh. Regierung über ihr Verhalten zu dem Vorschlag mitzutheilen.

Es bedarf kaum der Versicherung, daß an der ganzen für authentisch ausgegebenen Mittheilung kein wahres Wort, daß der behauptete oder auch nur ein ähnlicher Vorschlag von keiner Seite gemacht und noch weniger Gegenstand irgend welcher Verhandlung ist.

Die besprochenen Blätter scheinen nur das Bedürfnis gefühlt zu haben, eine neue Kundgebung, wie ihrer Wahrheitsliebe, so ihrer vaterländischen Gesinnung und ihres politischen Takts in die Welt zu senden; und um jedes Mißverständnis auszuschließen, brechen sie erst in Klagen darüber aus, daß die Ereignisse des Jahres 1866 Deutschland so weit heruntergebracht, daß ihm vom Auslande her ein Südbund aufgezwungen werden könne, um gleich darauf in einem Athemzuge zu versichern, die deutsche Volkspartei werde fortfahren, den Südbund zu verlangen und „in natürlichem und nationalem Boden wurzelnd“ die süddeutschen Regierungen zu dessen Annahme zwingen.

Stuttgart, 16. März. Der „W. Staatsanz.“ erklärt, daß das Zeitungsgericht, das neueste Vorgehen Preussens in der Tabaksteuerfrage sei durch die württembergische Regierung veranlaßt worden, jeder Begründung entbehrt. — Das heutige Regierungsblatt enthält das Gesetz über die Gerichtsverfassung.

Koburg, 12. März. (W. Z.) Der Speziallandtag unseres Herzogthums hat sich in seiner letzten Sitzung gegen den Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Grundabgabe, sowie der Einkommen- und Klassensteuer, erklärt und dagegen die Staatsregierung ersucht, einen Gesetzentwurf über Erhebung der Grundsteuer noch vor dem 1. Juli d. J. einzubringen. Ebenso wies der Landtag den Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Gerichts- und Verwaltungsporteln ab, indem er auf die

Vorlage einer neuen Sporteltaxe (noch vor dem 1. Juli d. J.) seinen Antrag richtete.

Gotha, 14. März. (Nürnb. Corr.) Künftigen Montag trifft der Prinz Napoleon zu einem eintägigen Besuch am hiesigen Hof ein; er hat bereits melden lassen, daß er das großartige Vertheilungsgeschäft besichtigen werde, in welchem befanntlich Dr. Petermann thätig ist.

Aus Thüringen, 13. März. (Fr. Z.) Der weimari'sche Landtag hat in seinen jüngsten Sitzungen eine Vereinfachung seiner Geschäftsordnung beschlossen, auch den Gesetzentwurf wegen Uebernahme von Unterstützungen verstorbenen Militärs genehmigt. Die Regierung hat in einer besondern Vorlage die Erhöhung der Ministergehälter um je 500 Thaler gefordert; auch hat sie das Preßgesetz in der Hauptsache nach den Beschlüssen des Landtags adoptirt, nur einzelne nichtpolitische Aenderungen beantragt, auch die Publikation des Gesetzes von dem Ausfall der Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes abhängig gemacht, weil einschlägige Bestimmungen mit dem Preßgesetz kollidiren könnten. — In Weiningen haben die jüngsten Landtags-Sitzungen sich hauptsächlich um die Steuerterminen bewegt, welcher Gegenstand nach Wunsch der Regierung vertraulich behandelt werden soll. Der Antrag auf Erlass eines Gesetzes zum Schutz der Gläubiger gegen betrügerische Vermögensabtretungen wurde im Landtag wiederholt gestellt, obwohl die Regierung erklärte, sie wolle die defällige Bundes-Prozessgesetzgebung abwarten.

Weimar, 16. März. Prinz Napoleon ist heute Mittag eingetroffen und vom Großherzog empfangen worden. Nach einem Umzug im Schloß besichtigte der Prinz die Stadt und reiste um 5 Uhr nach Gotha weiter.

Leipzig, 15. März. (Nürnb. Corr.) Der Prinz Napoleon, welcher heute Morgen hier eingetroffen und im Hotel de Baviere abgeblieben ist, bejeunert bei dem hiesigen französischen Generalkonsul Derwien, der auch den Kreisdirektor, den Stadtkommandanten, die beiden Bürgermeister und mehrere angesehene französische Bewohner Leipzigs eingeladen hat. Der Prinz sucht so eben die hiesige lithographische Kunststadt von Giesecke und Devriere, wird heute Abend im Theater erscheinen und morgen seine Reise nach Weimar fortsetzen.

Hannover, 14. März. (Köln. Ztg.) Die gesonderte Verwaltung der hannoverschen Staatsschulden, wie sie durch das hiesige Schatzkollegium wahrgenommen wurde, dauert nicht fort. Die sonstigen Geschäfte dieses Kollegs gehen über auf die durch königl. Verfügung angeordnete Rechnungs-Kommission für die Provinz Hannover, welche Behörde am 9. d. M. konstituirte und mit diesem Tage in ihre Geschäftstätigkeit eingetreten ist. Zum Vorsitzenden wurde der hiesige Geh. Finanzdirektor v. Seebach, zu dessen Stellvertreter der Regierungsrath Sauerhering ernannt. Mitglieder sind die Schatzräthe Diermeier und Grote, Finanzrath Fröh, Geh. Rechnungsrath Fischer und Oberkontrollrath Behndke, sämtlich aus früherem hannoverschem Dienst. Der vormalige Schatzpräsident v. Allen und Schatzrath v. Rössing sind bekanntlich seit ihrer Zustimmung zu dem ritterschaftlichen Protest schon außer Funktion gesetzt. Mit den Regierungsräthen Unger und Wippner, die ihre Pensionirung erbeten haben, scheiden die beiden letzten noch übrigen ordentlichen Mitglieder aus dem hiesigen Landdrosten-Kollegium, und auch der Landdrost, Geh. Rath v. Bar, hat schon vor geraumer Zeit seine Entlassung beantragt.

Kiel, 12. März. Der „Alton. Merkur“ brachte vor einigen Tagen die Nachricht, daß der Staatsrath Francke vom König von Preußen eine Pension von 3000 Thln. erhalten habe. Dem „Hamb. Corr.“ zufolge war dem genannten Herrn von der vormaligen Statthalterchaft eine Pension in dem obigen Betrag bewilligt, und wurde von demselben in neuerer Zeit ein Anspruch an die preussische Staatskassa auf Auszahlung dieser Pension erhoben. Dieser Anspruch wurde jedoch als eine rechtlich begründete Forderung nicht anerkannt. Dagegen soll dem Hrn. Staatsrath Francke vom König aus Allerhöchster Machtvollkommenheit ein Bartegel von 3000 Thln. aus dem Dispositionsfond unter der Bedingung gewährt worden sein, daß derselbe bereit sei, in den preussischen Staatsdienst überzutreten. Nach diesem Sachverhalt wird in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen eine demnächstige Neuwahl in dem von Hrn. Staatsrath Francke vertretenen Wahlkreis stattzufinden haben.

Schleswig, 13. März. In Folge der Nachricht, daß die holsteinische Regierung mit der schleswigschen vereinigt und die Gesamtregierung hier ihren Sitz nehmen werde, sind die Grundstückspreise schon beträchtlich gestiegen. Nun hört man aber, daß die Verlegung der holsteinischen Regierung hieher bis auf Weiteres noch aufgeschoben sei, und daß das Oberpräsidium unter allen Umständen in Kiel bleiben werde. Dagegen scheint sich das Verbleiben des General-kommandos vom 9. Armeekorps hier selbst zu bestätigen.

Berlin, 14. März. Von amtlicher Seite sind alle Auswanderer, welche sich über Bremen nach Amerika begeben wollen, auf das in Bremen bestehende Nachweisungsbureau für Auswanderer aufmerksam gemacht worden, weil

dasselbe es sich zur Aufgabe gestellt hat, Allen, welche sich von Bremen aus nach überseeischen Plätzen begeben wollen, „unentgeltlich“ zuverlässige Belehrung über sämtliche, bei diesem Vorhaben in Frage kommende Verhältnisse zu gewähren.

Berlin, 16. März. Der „Staatsanzeig.“ publizirt das Gesetz, betreffend die Schließung der öffentlichen Spielbanken. — Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ tritt den Angaben der Zeitungen über den Inhalt der neuen Kreisordnung entgegen, da ein Entwurf zu derselben noch gar nicht existire; auch dürfte nach Allem, was über die Intentionen der Regierung verlautet, eine neue Kreisordnung gerade das Gegentheil von Dem sein, was ihr in der Voraussetzung der Zeitungen untergelegt werde.

Berlin, 16. März. Die Strafanstalten in Hannover standen bisher unter der Justizverwaltung. Jetzt kommen dieselben, wie in der übrigen preussischen Monarchie, zum Ressort des Ministeriums des Innern. Um die Gleichmäßigkeit der Verwaltung herzustellen, werden die Vorsteher der hannoverschen Strafanstalten auf Dienstreisen sich über die Einrichtungen altländischer Anstalten informieren. — Der seit einigen Jahren hier wohnhafte Königsberger Professor Dr. Sjafer geht an die Universität Marburg. Statt seiner kommt der dortige Professor Dr. Ilse nach Königsberg.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. März. Das auswärtige Ministerium soll durch Aufnahme ungarischer Elemente den Paritätsansprüchen der Magyaren entgegenkommen. Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht folgende halbamtliche Note:

Mehrfachen neuerlichen Gerüchten über im K. K. Ministerium des Aeußern bevorstehende Personalveränderungen gegenüber sind wir ermächtigt, wiederholt zu erklären, daß diese Gerüchte, insofern sie sich nicht auf die in Aussicht genommene Berufung einzelner ungarischer Staatsmänner in das genannte Ministerium beziehen, der Begründung entbehren.

Die „Deft. Corr.“ sagt in gleichem Betreff:

Gestützt auf verlässliche Informationen, können wir die Nachricht über eine anderweitige Bestimmung des Hrn. Sektionschefs v. Hofmann, sowie auch alle weiteren Mittheilungen Prager und Pesther Blätter über andere nahe bevorstehende Personalveränderungen im Ministerium des kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, welche insbesondere an das angebliche Ausscheiden des Unterstaatssekretärs Jelen v. Resnyeburg anknüpfen, als unbegründet bezeichnen. Auch nach dieser Richtung hin ist zu wiederholen, daß Baron Bela Drezy als Sektionschef lediglich zur Wahrnehmung der Beziehungen des Ministeriums zu der ungarischen Regierung, speziell zur Vertretung des Hrn. Ministers im Verkehr mit der ungarischen Delegation berufen sein, daß daher sein Eintritt Veränderungen in dem Personalstatus des Ministeriums nicht mit sich bringen wird.

Wien, 15. März. Sobald der neue Vertrag mit dem Zollverein ratifizirt worden, wird eine mit England abzuschließende Nachtragskonvention die darin enthaltenen Mehrbegünstigungen auch auf England ausdehnen; die Ausdehnung ist freilich durch die Begünstigungsklausel des englisch-oesterreichischen Vertrags von selbst gegeben, England besteht aber darauf, sie durch besondern Vertrag festgestellt zu sehen, und diesseits hat man keinen Grund, sich Dem zu entziehen. Die Besorgnisse einzelner Kreise dagegen, daß noch weiter gehende Zugeständnisse an England in Aussicht genommen sein möchten, wird mir auf das bestimmteste als vollständig ungerechtfertigt bezeichnet, mit der einzigen Ausnahme jedoch, daß es bei gewissen Waarengattungen dem Importeur gestattet sein soll, statt den Zollsatz zu erlegen, dieselben nach dem Werth zu versteuern — eine Maßregel übrigens, die auch schon Frankreich gegenüber in einzelnen Fällen zulässig ist und die, um das fiskalische Interesse gegen Beeinträchtigungen zu wahren, der Zollbehörde das Recht gibt, mit einem Zuschlag von fünf Prozent zum deklarirten Werth die deklarirte Waare an sich zu nehmen.

Wien, 16. März. Abgeordnetenhaus. Gistra entwickelt die Grundzüge des Organisationsentwurfs der politischen Verwaltungsbehörden und hebt unter den Grundbegriffen derselben die Wahrung der Landesautonomie besonders hervor. — Das Haus nahm ein Gesetz, betr. die Regelung des Verfahrens bei Eidesablegungen vor Gericht, an, wonach die Eidesformel gleichlautend bei allen Konfessionen ist. — Nach Bukarester Telegrammen ist Sabri Pascha zum Gouverneur von Bulgariernannt.

Wien, 16. März. Die „N. Fr. Presse“ meldet: In Folge der Arbeiten in den Delegationen werde die Einbringung des Finanzplans erst in nächster Woche erfolgen; es sei aber irrig, daß das Ministerium mittlerweile Modifikationen desselben beabsichtige. Die Meldung, die Regierung werde eine höhere als eine 10prozentige Erhöhung der Conponsteuer eintreten lassen, habe keine Berechtigung. In Folge der Verzögerung der Finanzvorlagen werde das Ministerium um eine Verlängerung des provisorischen Budgets bis Ende des Monats April ersuchen. — Dasselbe Blatt enthält die Meldung, der Justizminister werde demnächst einen Gesetzentwurf, betr. die Einführung von Schwurgerichten, zunächst mit Kompetenz für Presssachen, einbringen. Die ungarische

Delegation nahm heute das Referat an, wonach die Kosten der Kabinettskanzlei nicht gemeinsam sind, sondern vor den ungarischen Landtag gehören; überdies sei das Quotengesetz mit der Würde des Landes und der Achtung vor dem König unvereinbar. Die Arbeiten der Delegation sind bis auf die Ausgleichung der differierenden Beschlüsse beider Delegationen beendigt.

Wien, 16. März. Die ungarische Delegation nahm das Referat an, wonach die Kosten der Kabinettskanzlei nicht gemeinsam sind, sondern vor den ungarischen Landtag gehören. Ueberdies sei die Quotenanwendung mit der Landeswürde und der Achtung vor dem König unvereinbar. Die Delegationsarbeiten sind beendigt bis auf die Botschaften zur Ausgleichung der differierenden Beschlüsse beider Delegationen. — In der heutigen Reichsraths-Sitzung erklärte der Minister des Innern, die Regierung denke nicht an Vermischung der historischen Ländergruppen, vielmehr an Erweiterung der Autonomie und an Durchführung einer gewissen Dezentralisation. — In Folge der Verzögerung der Finanzen vorläufig wird das Ministerium um Verlängerung des provisorischen Budgets bis Ende Aprils nachsuchen.

Wien, 16. März. Die von Hrn. Warrens herausgegebene Wochenschrift bringt ein anscheinend aus authentischer hannoverscher Quelle stammendes Aktenstück über die Sequestration des Vermögens Königs Georg, welches namentlich hervorhebt, daß der Vertrag über das Vermögen Sr. Maj. preussischer Seite nicht gehalten werde, nachdem König Georg die Bestimmung desselben Vertrags, nach welchem dieser die 1866 nach London gerichteten Werthpapiere an Preußen ausliefern sollte, im November 1867 vollständig erfüllt habe.

Schweiz.

Bern, 16. März. Die Großrathmitglieder des Jurapartements, Follet und Kohler, haben wegen des Verbots der Niederlassung von Lehrschwestern im Jura Refus bei der Bundesversammlung angezeigt.

Italien.

Florenz, 12. März. (Köln. Ztg.) Die beständigen Vorstellungen der französischen Regierung gegen die beabsichtigte Coupontsteuer haben schließlich ihren Eindruck nicht verfehlt, und unsere Regierung hat sich dazu verstanden, diese Steuer fallen zu lassen. Damit aber nun nicht alle italienischen Besitzer von Renten die Ausbezahlung ihrer Zinsen im Ausland bewertstelligen lassen, um dieselben in baarem Geld statt in Papier zu erhalten, will die Regierung einen Gesetzesentwurf einbringen, nach welchem alle ausländischen Renteninhaber ihren Namen auf ihre Obligationen setzen müssen. Wer sich diesem nicht unterwerfen will, muß die Steuer bezahlen. Hr. Nigra hat übrigens hieher gemeldet, daß die französische Regierung eben solche Vorstellungen auch in Wien gegen die daselbst schon eingeführte Coupontsteuer erhoben hat. Es fragt sich nur, wie lange man in Paris selbst ohne eine solche Maßregel auskommen wird, wenn man nach der jetzigen Weise fortwirthschaftet.

Florenz, 15. März. Abgeordneten-Kammer. Verschiedene Petitionen werden der Kammer vorgelegt. Hr. Torricioni verliest eine Petition von 37 Gemeindefolgen der neapolit. Provinzen, welche eine energische Unterdrückung des Brigantenwesens wünschen. Der Minister des Auswärtigen nimmt die Petition an und kündigt an, daß der Militärvertrag, welcher früher zwischen der italienischen Regierung und den päpstl. Behörden bestand, jetzt wieder in Kraft getreten ist. Der Minister des Innern seinerseits erklärt, er sei entschlossen, energisch gegen das Brigantenwesen aufzutreten.

Florenz, 16. März. Depeschen aus Kopenhagen und aus Karlsruhe melden, daß die H. D. Pizzoni und d'Arto die königl. Schreiben, wodurch sie bei den Höfen von Dänemark und von Baden beglaubigt werden, überreicht haben.

Frankreich.

Paris, 17. März. Sitzung des Gesetzgeb. Körpers vom 17. März.

In der heutigen Sitzung trat zuerst Ernst Picard gegen Art. 2 des in Diskussion stehenden Versammlungsgesetzes auf, der die zur Abhaltung einer Versammlung zu erfüllenden Vorbedingungen aufzählt. J. Favre schließt sich seinem Kollegen an; namentlich will er, daß die Anzeige nicht bloß bei dem Präfecten oder Unterpräfekten, sondern bei jedem Maire gemacht werden dürfe. Caroche bekämpft die von Picard beantragte Zurückverweisung des Artikels an die Kommission. Alle Formalitäten, welche Art. 2 festsetzt, seien notwendige Garantien dafür, daß die künftigen Versammlungen einen würdigen ersten Charakter erhielten und nicht von Unberufenen zu diesem oder jenem unangehörigen Zweck mißbraucht würden. (Positiv.)

Paris, 16. März. Der kleine „Moniteur“ zeigt an, daß heute auf dem Carrouselplatz zur Feier des Geburtstags des Kais. Prinzen eine Reue einer Division Gardetruppen stattgefunden hat. Alle Disziplinarstrafen sind in den Häfen und Rheben Frankreichs gelegentlich dieses Geburtstags aufgehoben worden.

Eine der bedeutendsten industriellen Anstalten von Frankreich, die Hochöfen-Gesellschaft der Basse-Indre, hat ihre Arbeiten eingestellt und ihrem gesammten Personal angezeigt, daß es sich nach anderweitiger Beschäftigung umsehen möge. Der vermittelst der sog. „acquits à caution“ zu erlangende freie Eingang von englischem, belgischem und schwedischem Eisen, der bereits die meisten Eisenerze Frankreichs, zumal die der Ostküste, zu Grunde gerichtet habe, nöthige sie zu dieser Maßregel. Die Freihändler werden in der Bekanntmachung offen als „Zerstörer der nationalen Industrie“ angeklagt.

Der „Patrie“ zufolge ist verfügt worden, daß die pensionirten Offiziere, die der Infanterie oder der Artillerie der Marine angehört haben, mit denselben Rechten wie die Offiziere der Landarmee bei der Bildung der Cadres der mobilen Nationalgarde zugelassen werden sollen. — Man

schreibt dem „Journ. de Paris“ aus Madrid, daß die spanische Regierung beabsichtigt, eine neue Anleihe auf dem Platz von Paris zu emittiren. — Die „Liberté“ will wissen, daß in der Kommission, welche mit Prüfung des Gesuchs um gerichtliche Verfolgung des Hrn. v. Kervéguen beauftragt ist, drei Mitglieder der Ansicht sind, daß diesem Gesuch Folge zu geben sei.

Die „Liberté“ meldet, daß die Königin Marie von Neapel Rom verlassen hat, um sich nach Wien zu begeben und der Entbindung ihrer Schwester, der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, beizuwohnen. — Rente 69.07 1/2, Cred. mob. 250, Ostb. 545, ital. Anl. 47.20.

Niederlande.

Haag, 15. März. Nachm. Durch das „orangefarbene Buch“ wird konstatiert, daß die europäischen Mächte das Ministerium van Zuylen zu der Stellung, welche es in der Luxemburgischen Frage eingenommen, beglückwünscht haben. Graf Bis marck telegraphirte u. A.: „Sie reiten den europäischen Frieden!“ Aus derselben Depesche gehe hervor, daß zuerst Preußen die Demolirung der Festung Luxemburg verlangt habe. Die in dem Buch enthaltenen diplomatischen Aktenstücke werden voraussichtlich das gegenwärtige holländische Kabinet in seiner Stellung befestigen.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. März. Der Propst Hansen ist zum Kultusminister ernannt worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 15. März. Die Kaiserin wird gesundheitshalber den Sommer in Moskau zubringen.

St. Petersburg, 15. März. Auf den 2. Mai ist eine außerordentliche Versammlung der großen Eisenbahn-Gesellschaft berufen, um über die Frage wegen des Ankaufs der Nicola-Bahn zu entscheiden.

St. Petersburg, 16. März. Der „Russ. Cour.“ bemerkt bei Gelegenheit der Gerüchte von einem beabsichtigten Besuch des Prinzen Napoleon in Rußland: „Wir wünschten, daß diese Gerüchte wahr wären. Der Prinz Napoleon könnte sich dann am besten überzeugen, wie falsch die Ideen sind, die man in Frankreich über die politischen Einrichtungen und Ziele Rußlands verbreitet. Wir zweifeln nicht daran, daß die Modifikation seiner persönlichen Ansichten Einfluß auf die allgemeine Meinung in Frankreich äußern würde.“

Türkei.

Bei den Reformbestrebungen in der Türkei handelt es sich, wie es heißt, um folgende Hauptpunkte: 1) um die Einführung des christlichen Elements in die Verwaltung; 2) um die Aufstellung eines regelmäßigen Jahresbudgets, sowie die Kontrolirung der Einnahmen und Ausgaben durch einen zu diesem Behuf einzusetzenden gemischten (d. h. aus Beamten und Notabeln, Mahomedanern und Christen zusammengesetzten) Rath; 3) die Säkularisation der Güter der tothen Hand (Vacuf), welche, bis jetzt steuerfreie Hofgüter, fast die Hälfte des ganzen Grundbesitzes in der Türkei bilden. Es stimmen diese Punkte im Ganzen mit den Rathschlägen überein, welche die beiden Mächte Frankreich und Oesterreich der Pforte im vorigen Jahr gegeben haben. Ob die türkische Regierung die äußere und innere Kraft dazu hat, derartige Pläne durchzuführen, ohne zur Auflösung des Reichs den Anstoß zu geben, müssen die Thatfachen lehren.

Großbritannien.

London, 16. März. Der „Times“ zufolge beabsichtigt die Königin den nächsten Herbst eine Reise nach Deutschland zu machen.

Uebelandspost.

Suez, 12. März. Nach Privatbriefen vom britischen Hauptquartier der Aethiopischen Expedition war ein Negosozirungskorps im Begriff, nach dem See Aschangan (Südlich von Antalo) aufzubrechen.

Amerika.

Neu-York, 29. Febr. Der Neu-Yorker Korrespondent des Pariser „Moniteurs“ bespricht den schweren Konflikt, der zwischen dem Präsidenten Johnson und dem Kongreß sich erhoben hat. Der Korrespondent nimmt ziemlich offen für Hrn. Johnson Partei. Er sagt:

Die Leute, welche unsere Institutionen in freier Wirklichkeit zu sehen aufrichtig wünschen, sind betrübt durch diese Konflikte. Wenn die Theorien gewisser Kongreßmitglieder völlig in die Praxis übergehen sollten, so würde man unsehbar nächstens zu einer falschen Auslegung der Prinzipien, welche bei Gründung der Republik maßgebend waren, zur Zerschöpfung der Autonomie der einzelnen Staaten, und zur Konzentrirung der Macht in den Händen einer einzigen Versammlung gelangen.

Diese Befürchtungen findet der Moniteur-Korrespondent besonders durch die neue Bill bestätigt, welche jedem Bürger das Recht verleiht, da, wo er einen zehntägigen Aufenthalt nachweisen kann, sein Wahlrecht auszuüben.

Neu-York, 4. März. Nicht weniger als zwölf Punkte hat das Repräsentantenhaus in der auf schwere Verbrechen und Vergehen lautenden Anklage gegen den Präsidenten Johnson aufgestellt; doch lassen sich dieselben in vier Gruppen zusammenfassen: 1) Verletzung des Amtsdauer-Gesetzes durch den Versuch, Stanton aus dem Kriegsministerium zu entfernen und durch die Ernennung des Generaladjutanten Thomas zum interimistischen Kriegsminister ohne die Einwilligung des Senats; 2) Verletzung des Gesetzes, welches die öffentliche Eigenthum im Kriegsministerium in Beschlag zu nehmen; 3) Verletzung des Armeegesetzes durch den Versuch, den General Emery zur Befolgung von Befehlen zu bestimmen, die nicht durch den Oberbefehlshaber der Armee, General Grant, erlassen worden; 4) Längung der gesetzlichen Befugnisse des Kongresses; 5) Versuch, die Ausführung der Rekonstruktionsgesetze zu hindern; 6) Herabwürdigung des

Kongresses in öffentlichen Reden und in Ausdrücken, die dem höchsten Beamten des Staats nicht anstehen, und 4) Verletzung der Verfassung im Allgemeinen durch Nichtausführung mehrerer namhaft gemachten Gesetze. Mit der Führung der Anklage vor dem Senat hat das Haus die H. Boutwell, Butler, Logan, Stevens, Williams und Wilson beauftragt. Die demokratischen Mitglieder enthielten sich der Abstimmung bei diesen Beschlüssen und begehrten, Einspruch gegen die angebliche Tyrannei der Mehrheit zu erheben, welche die Verhandlungen über die Anklagepunkte mit unziemlicher Hast beschleunigt und verkürzt habe, und durch einen Parteinangriff den Sturz eines gleichberechtigten Zweigs der Regierung herbeizuführen suche. Das Haus weigerte sich jedoch, den Protest anzunehmen. — Dem Ausschuss des Repräsentantenhauses wurde ein Antrag überwiesen, kraft dessen die fernere Ausgabe von Staatsanleihe, ausgenommen 5—20r. Bonds, unterjagt, und die 7—30r. Bonds, die dreiprozentigen Zertifikate und die Compound-Interests-Noten eingezogen werden sollen. Im Kongreß sind Vorschläge unter Beratung, Texas in vier Staaten und das Territorium Colorado, wenn es zugelassen wird, in zwei Staaten zu zerlegen.

Das Brieftporto zwischen Canada und den Vereinigten Staaten wird vom 1. April ab kraft eines neuen Postvertrags von 10 auf 6 Cents herabgesetzt.

Die mexikanische Regierung hat den an der Westküste Mexiko's im Staat Oaxaca gelegenen Seepfad Puerto Angelos zum Einfuhrhafen für fremde Schiffe und Küstenfahrer erklärt und einen Vertrag zur Einrichtung einer monatlichen Dampferverbindung zwischen San Francisco und Acapulco abgeschlossen.

Neu-York, 5. März. (Per „Havre“.) Der republikanische Konvent von Ohio hat einen Beschluß zu Gunsten der Kandidatur des Generals Grant für die Präsidentschaft gefaßt, welcher die Verletzung des Hrn. Johnson in Anklagezustand billigt. — Der demokratische Konvent von Pennsylvania hat einen Beschluß zu Gunsten des Hrn. Johnson gefaßt. — Hr. Jefferson Davis ist in Neu-Orleans mit Begeisterung empfangen worden.

Baden.

Karlsruhe, 17. März. Bezüglich der Gasfrage hat auf gestern Abend der Gewerbeverein eine Sitzung anberaumt und alle Beteiligten dazu eingeladen. Den Vorsitz führte Hr. Apotheker Dr. Kiegel, welcher die Sitzung mit einer Anrede eröffnete, worin er der Wunsch nach Ermäßigung der Preise des Gases begründete, jedoch beschalligte Anträge nicht stellte, sondern nur die Erwartung ausdrückte, daß dieser Zweck auf dem Wege freundlichen Uebereinkommens erreicht werden möge. Da in der Versammlung vom 14. d. Mts. sehr viele Mitglieder des Gewerbevereins sich befanden, so waren auch von diesen mehrere erschienen, darunter namentlich einige Mitglieder des erwählten Komitees. Verschiedene Anwesende ergriffen das Wort. Es wurde der Antrag gestellt und unterstützt, daß man sich zu fraglichem Zweck mit dem Gemeinderath ins Benehmen setzen solle. Auch der Direktor des hiesigen Gaswerkes war auf Einladung des Gewerbevereins erschienen und sprach seine Ansicht aus. Er stellte sich auf den Standpunkt des Vertrags, der noch bis zum 25. Nov. 1870 dauert, dann aber auf den des Geschäftsmannes, welcher so lange als möglich seine Waare thunlichst hoch zu verkaufen suchen müsse. Die Gaswerk-Besitzer könnten das Gas freilich billiger geben, aber die Zeit, während welcher der Vertrag noch dauere, sei zu kurz, als daß sie sich dazu verstehen könnten, ohne irgend welche Entschädigung gewährt zu haben; die Herabsetzung des Preises von 4 fl. 50 kr. auf 3 fl. würde ihnen einen Ausfall der Einnahmen von 75,000 fl. ausmachen. Nach Ablauf des Vertrags müsse übrigens das Gas unter allen Umständen billiger werden, weil ein kleineres Kapital zu verzinsen wäre. Die Anträge, mit dem Gemeinderath sich in das Benehmen zu setzen, wurden abgelehnt, weil dieser bezüglich der Gaskonventionen keinen Preis bestimmen oder vereinbaren könne. Die Anträge, die Kommission der Versammlung in der Brauerei Gypser durch Mitglieder des Gewerbevereins oder der gestrigen Versammlung zu verfertigen, wurden von ersterer, beziehungsweise ihrem Vorsitzenden, Hrn. W. Hofmann, deshalb für unbrauchbar erklärt, weil die fragliche Kommission von einer allgemeinen Versammlung gewählt wurde und also nur durch diese selbst und in deren Sinn verfertigt werden könnte. Darauf hin und da die Mehrheit dieser Ansicht beistimmte, konnte eine Vereinigung nicht erzielt werden und wurde die Sitzung geschlossen.

Mannheim, 15. März. Heute fand in Ludwigsbafen in der protestantischen Kirche ein feierlicher Trauergottesdienst für den Gründer des dortigen städtischen Gemeinwesens, König Ludwig I., statt. In der gleichen Stadt war Sitzung des Verwaltungsraths der Feuer-versicherungsgesellschaft auf Gegenständigkeit. In Folge der gefaßten Beschlüsse wird der Sitz derselben nach Nürnberg verlegt werden.

Mannheim, 17. März. (Mannh. Z.) Gestern Abend fand auf dem Gambinusteller die zweite Arbeiter-Versammlung statt, in welcher Hr. Frische aus Leipzig einen Vortrag über das Wesen der Sozialdemokratie hielt. Er plaidirte für die Errichtung von Volksbanken von Seiten der Regierungen, welche die Produktivgenossenschaften der Arbeiter unterstützen.

Offenburg, 15. März. (B. Land-Ztg.) Der Thäter, welcher die beiden nächsten Raubfälle in der Gegend von Engenbach unter schwerer körperlicher Mißhandlung seiner Opfer verübt hat, ist in der Person des 26 Jahre alten, ledigen Tagelöhners Heinrich Böll von Wimbelslag ermittelt worden. Derselbe hat gestern Abend ein umfassendes Geständniß seiner Schuld, deren er ohnehin durch eine Reihe zusammenstrebender Inzichten überwiesen war, vor dem freigerichtlichen Untersuchungsrichter abgelegt, wornach er sowohl am 10. Februar d. J. den Bürger Josef Schwarz von Bergshaupten, als am 23. desselben Monats (am Landstraßentag) den Bürger Johann Fäßler von Engenbach auf der Landstraße meuchlings mit Prügelstreichen überfallen, wofür er von beiden gestrichen und ihrer Habe (Uhr, Geld etc.) beraubt hat. Genarrmerbeizugiger Erbacher in Engenbach soll in Auffindung der Spuren, die zur Entdeckung dieses gefährlichen Verbrechers führten, eine eben so umsichtige als rastlose Thätigkeit entfaltet haben, und es heißt zu hoffen, daß das schwer beleidigte öffentliche Rechtsgesühl schon in der nächsten Schwurgerichtssitzung die Sühne erhalten wird.

Konstanz, 14. März. (Konst. Ztg.) Der schwierigste Theil der Arbeiten zur Entfäuerung des Simmenthals auf Gemar-

fung Hegne ist glücklich beendet. Das Ried bildet einen rings von Höhen umgebenen Kessel; an seiner tiefsten Stelle liegt der Sattel noch 3 Fuß höher als das Ried. Behufs Entwässerung wurde nun auf eine Tiefe von 11 Fuß ein Honddröhrstrang von 4 Zoll Weite eingelegt und 880 Fuß weit bis zu den tieferliegenden Allensbacher Wiesen geführt. Wegen der großen Tiefe der Gräben, sowie der tiefen Beschaffenheit des Bodens bei großem Wasserzufluß war das Legen der Röhren mit Schwierigkeiten verknüpft. In Folge Uebereinstimmens mit den Wiesenbesitzern von Allensbach wurde durch Vertiefen des Reutergrabens noch etwas an disponiblen Gefälle gewonnen. Nun ist noch ein offener Riedgraben zu ziehen, dann kann der Torfsich mit Eintritt der guten Witterung beginnen.

Vermischte Nachrichten.

Ludwigschafen, 16. März. (N. B. Land.-Ztg.) Der hiesige Stadtrath hat eine Adresse gegen die sofortige und unbedingte Einführung des Maßausfalls in der Pfalz an das Präsidium der Kammer der Reichsräthe gerichtet. Gleiches wird vom Handelsrath des hiesigen Plazes geschickt. Auch haben Speyer, Zweibrücken, Gernersheim, Neustadt, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Bismheim, Murbach und Lamböheim Adressen in gleichem Betreff nach München geschickt.

Münster, 13. März. Der W. M. schreibt: „Die Unterhaltungskosten für 45 päpstliche Zuaven à 500 Franc. per Jahr sind in diesen Tagen an den päpstlichen Kriegsgemeinden überhandt worden. Diese Unterhaltungskosten sind zum größten Theil von Mitgliedern des westfälischen Abels, der Rest von Mitgliedern des rheinischen Abels, von einigen Herren aus Westfalen und aus dem Königreich Sachsen aufgebracht worden. Auch für das Jahr 1869 ist der Unterhalt derselben Anzahl Zuaven von denselben Herren sichergestellt.“

Münster, 14. März. (Hrft. Ztg.) Der Abgeordnete, quiescirt Staatsprokurator-Cubstitut Umbscheiden ist reaktiviert und zum Appellrath in Zweibrücken ernannt worden. Hr. Umbscheiden war zur Strafe dafür, daß er 1849 mit den Resten des Parlaments, dessen Mitglied er gewesen, nach Stuttgart gezogen war und sich dem früher omnipotenten Generalprokurator Schmitt mißlieblich gemacht hatte, schon im Jahr 1850 quiescirt worden.

Bei dem Sturm, der am Sonntag 8. d. wüthete, schlug der Blitz in Bamberg ein, ohne jedoch zu zünden. Dort, wie in Nürnberg, Jülich und an andern Orten wurde an Gebäuden sowohl wie an Bäumen viel Schaden angerichtet. In Erlangen schlug der Blitz in den Dampfshot der Kinderischen Fabrik in der Nähe des Bahnhofes ein. Da die Fabrik mit Blitzableiter versehen war, so zündete der Blitz nicht, die Gewalt des Druckes war aber den Schlot total ein; glücklicher Weise wurde Niemand verletzt. In Lichtensfeld wurden ein erst vor zwei Jahren neugebautes Wohnhaus, sowie die beiden Gitterhallen des Bahnhofs stark beschädigt und die Dächer dieser Gebäude nebst Spanndeckel, Wechsellagen und Gaslenderlader wie Strohhalm zertrümmert, ein im Bahnhof angekommener Güterzug bis außerhalb der Stadt fortgetrieben. In Rodingen wurde das Dach der großen Kirche mitgenommen. Auch in Böhmen hat der Sturm arg gewüthet; über Kolin zog während des Sturmes eine Winde, welche an den Dächern mancherlei Schaden anrichtete. Dieselbe hob im dortigen Bahnhof das mit Blech beschlagene und mit Schienen beschwerte Dach des Magazinsgebäudes ab, trug es über zwei Laßhüge weg und setzte es auf einer Platte nieder. In Hayd wurden drei Häuser und eine Scheuer entzückt; von einem Gebäude hob die Gewalt des Sturmes den ganzen Dachstuhl ab und schleuderte ihn zur Erde nieder. Nächtlich wurde der Postwagen vom Sturm umgeworfen, ohne daß übrigens die Reisenden beschädigt wurden.

Kassel, 14. März. Die in Hanau wegen Verbreitung der bekannten Flugschrift verhafteten sind der dortige Fasanerie-Wärter und ein Forstschreiber aus Mittelhufen.

Düsseldorf, 12. März. Von der königl. Regierung zu Düsseldorf ist sämtlichen Lehrern an Elementarschulen ein Reskript vom vorigen Jahr, betreffend die Schonung und Pflege der Singvögel, wieder in Erinnerung gebracht und nachdrücklich auf dessen Ausführung bei der Schulschuld hingewiesen worden.

Hannover, 16. März. Die von mehreren Zeitungen gemeldete Nachricht, das gesamte Gardekorps solle künftig in Berlin Garnison erhalten, wird von unterrichteter Seite als völlig unbegründet bezeichnet.

Der „Hann. Kor.“ schreibt jetzt: Seite Platen ist nicht nach Kopenhagen gereist, sondern ist noch in Hieging.

Berlin, 15. März. Zwischen dem Geh. Reg.-Rath Wagener und Dr. Dühring, Privatdozent an der Berliner Universität, ist ein Streit ausgebrochen, der ein gewisses Aufsehen macht. Nach der Darstellung des Dr. Dühring in der „Hrft. Ztg.“ kam im April 1866 Hr. Wagener zu ihm und veranlaßte ihn, auf besonderen Auftrag des Grafen Bismarck für den innern Gebrauch des Staatsministeriums eine Denkschrift über die Bedingungen, unter denen sich für die Arbeiter von Seiten der Staatsregierung etwas thun lasse, auszuarbeiten. Bereits im Mai 1866 lieferte Dr. Dühring die fragliche Arbeit unter dem Titel: „Denkschrift über wirtschaftliche Assoziationen und soziale Koalitionen“ zu Händen des Hrn. Wagener ein. Seit jener Zeit (Mai 1866) blieb Dr. Dühring ohne jede Notiz über das Schicksal seiner Denkschrift, bis er Anfangs Januar dieses Jahres, also erst nach 19 Monaten, durch einen Zufall auf die Existenz einer anonymen Veröffentlichung (Berlin, Kette und Böttche) und bald darauf wiederum durch einen Zufall auf die Existenz einer zweiten Auflage derselben (Neudruck bei Leipzig, bei Theodor Thust), auf deren Titelblatt sich Hr. Wagener nebst vollständigem Amstittel als Verfasser genannt findet, aufmerksam wurde. Es knüpfte sich daran ein Briefwechsel Dr. Dühring's mit Hrn. Wagener, und schließlich hat Dr. Dühring unterm 10. Febr. den Ministerpräsidenten, in dessen Ressort, dem Staatsministerium, Hr. Wagener angestellt ist, um disziplinarische Wahrnehmung der Sache und reichte außerdem unterm 20. Febr. bei dem Königl. Stadtgericht eine bereits eingeleitete Klage gegen Hrn. Wagener wegen unbefugter Herausgabe eines Manuscripts ein. Inzwischen hat auch Hr. Wagener, wie er in der „Hrft. Ztg.“ mittheilt, eine Klage gegen Dr. Dühring auf Verleumdung eingereicht. Hr. Wagener hat in der „Hrft. Ztg.“ erklärt, daß sein Name ohne sein Wissen und Willen auf die bei Thust erschienene Broschüre gesetzt worden sei; Dr. Dühring theilt dagegen einen Brief des Hrn. Thust mit, worin derselbe bezeugt, „von Hrn. Wagener die persönliche Erlaubnis erhalten zu haben, seinen Namen auf die Denkschrift setzen zu dürfen“ und sich zur eiblichen Erhärtung dieser Aussage erbietet. Die beim Stadtgericht schwebenden Prozesse werden über diese anscheinend unvereinbaren Widersprüche wohl nähere Aufschluß geben.

Prag, 16. März. Wie aus Budweis gemeldet wird, verhandelt die Franz-Josephsbahn-Gesellschaft mit der Elisabeth-Bahn wegen Uebernahme des Umbaus der Linz-Budweiser Pferdebahnstrecke in eine Lokomotivbahn.

Innsbruck, 15. März. (N. Fr. Pr.) 350 Auswanderer, meist Oberinntaler, sind unter großer Theilnahme eines massenhaft versammelten Publikums heute Abend nach Peru abgegangen.

Neapel, 1. März. (N. Ztg.) Prof. Palmieri hat in der anscheinend letzten Phase des Vesuviusausbruchs Gelegenheit, die wissenschaftlich interessantesten Beobachtungen zu machen. Es scheint jetzt erwiesen, daß der Ausbruch auch lunaren Einflüssen unterworfen ist; wenigstens retardiren jetzt die Perioden der größten Intensität jeden Tag um etwa eine halbe Stunde, was mit den Bewegungen des Mondes übereinstimmen scheint. Ueber die Periodizität der vulkanischen Erscheinungen berichtet Palmieri vom 1. d.: „Wer in den ersten Stunden der vergangenen Nacht den Vesuv beobachtet hat, wird geglaubt haben, daß die Eruption zu Ende sei. Der Eruptionskegel war wenig zu unterscheiden, die Laven zeigten eine kaum sichtbare dunkelrothe Färbung. Aber später zeigte der Eruptionskegel mehr Thätigkeit und gegen 7 Uhr Morgens sind neue Laven durch die gewöhnliche Röhre zur Basis des Kegels herabgestiegen. Das ist die Fortsetzung der mehrfach erwähnten täglichen Periode mit der täglichen Retardation ihrer Phasen. Der Seismograph zeigte nach Mitternacht eine einzige Erschütterung an, während er Tags zuvor drei ausgebeutet hatte; dies weist auf eine geringere Intensität in der letzten Eruptionsperiode.“

Die Pariser Sternwarte, früher unter Arago's Leitung ein Sammelpfad aller geistigen Kraft, ist jetzt unter dem grüßlichsten Leveerier eine enggeschlossene Studierstube geworden. Im Dezember v. J. brachte der Mathematiker Delaunay es in der Akademie öffentlich zur Sprache, wie jener Astronom seine jüngeren Mitarbeiter behandle und deren Arbeiten ausnütze, ohne ihre Namen zu nennen. In der letzten Sitzung der Akademie ist es nun aber zu einem Austritt gekommen, der den eigensinnigen Selbstherrscher der Sternwarte in seinem Hochmuth und seiner kleinlichen Wuth gegen alles fremde Verdienst ins volle Licht setzt. Als der Chemiker Deville den Namen des jungen Astronomen Poggio nannte, der in Marseille einen der kleinen Planeten entdeckt hat, da gerieth Leveerier ganz außer sich und protestirte wüthend, daß man die bestehende Ordnung und Ruhe im Regime der Sternwarte stören wolle, indem man durch die Renennung ihres Namens jungen Leuten eine Wichtigkeit gibt, welche nur die Werkzeuge von Entdeckungen sind, deren Verdienst von Rechts wegen und Amis wegen dem Direktor gebührt. „Die Geheiß“, schrieb er, „welche mir einen Planeten entdecken, haben sich nicht zu beklagen, denn für jedes Stück gebe ich ihnen 200 Fr. Gehaltssteigerung und eine Medaille von 500 Fr., aber ihr Name darf nicht genannt werden.“ Das war zu viel. Ein dumpfes Gemurre erhob sich aus den Reihen der Akademiker. Das zührende Publikum stand von den Sigen auf und unterbrach die Sitzung durch einen im Institut unerhörten Lärm. Leveerier wollte sich auf stürmischen Wortwechsel einlassen, als Hr. Lionville mit demernden Stimm das Recht der Akademie, welche die Preise an die Entdecker zu vertheilen hat, wahrte und andrief: „Wir wollen die Tyrannei des Hrn. Leveerier nicht länger ertragen; es ist unsere Pflicht und das Interesse der Wissenschaft, den Tyrannen zu stürzen.“ Hierauf folgte ein unbeschreiblicher Tumult. Das Publikum wurde aufgefordert, den Saal zu räumen. Die Akademie konstituirte sich als Ausschuss in geheimer Sitzung. Der Vorsitz Leveerier's wurde fast mit Einstimmigkeit beschloßen. Der Kaiser hat eine besondere Kommission zur Untersuchung dieser ganzen Angelegenheit ernannt, welche einstimmig zu dem Resultat gelangt, daß erstens das Pariser Observatorium, wie es von Villarceau verlangt, verlegt werden müsse, daß zweitens die Direktion des Observatoriums nicht mehr in Einer Hand bleiben dürfe, sondern mehr dezentralisirt werden müsse.

Nachrichten aus Toulon zufolge hat man sich in der neuern Zeit vielfach mit den unterirdischen Höhlenmaschinen (torpilles) beschäftigt und sich nach eingehenden Versuchen in den 5 großen französischen Kriegshäfen von ihrer zerstörenden Gewalt so vollkommen überzeugt, daß sie nunmehr als regelmäßiges Verteidigungsmaterial aufgenommen worden sind. Auf dem Kanonen-Vehrschiff „Louis XIV.“ ist eine besondere theoretische und praktische Schule für die Anfertigung und die Anwendung dieser Torpillen errichtet worden. Die vergangene Woche hat man auf der Rade von Toulon mit tragbaren Torpillen Übungen vorgenommen, deren glänzende Ergebnisse Jedermann, auch die Erfinder selbst, überrascht haben.

Toulon, 15. März. Der „Mess. de Toul.“ schreibt: „Die auf die jüngsten Unruhen bezügliche Untersuchung wird eifrig fortgeführt. Bereits sind verschiedene Individuen, welche am meisten theilhaftig gewesen zu sein scheinen, verhaftet worden. In der St.-Cypriansvorstadt wurde ein Schweineschlächter, als des thätigen Antheils an der Bewegung vom 11. beschuldigt, bei welcher eine rothe Fahne herumgetragen worden war, von dem Polizeikommissar des 8. Bezirks und einigen Agenten in dem Schlachthaus festgenommen, ohne daß von Seiten des dort beschäftigten zahlreichen Personals irgend eine Kundgebung statgefunden hätte. Zahlreiche Individuen, die, welche an der Verwüthung der Bureaus des Zentralkommissariats Theil genommen haben sollen, wurden ebenfalls der Gerechtigkeit überliefert.“

London, 14. März. Vor dem Schwurgericht in Swansea sind die kürzlich in Wales wegen nächtlichen Erzeirens verhafteten Fenier 10 an der Zahl, unter der Anklage der Konspiration zum Sturz der kgl. Regierung erschienen. Zwei, Doran und Khan, wurden schuldig befunden und zu 5jähriger Zwangsarbeit verurtheilt, die übrigen in dessen freigesprochen.

Die Berichte aus Algerien — schreibt die „Corr. Havas“ —, welche über einzelne Fälle von Menschenfresserei gebracht wurden, sind so schauderregend sie auch klingen, nicht übertrieben. Die Abschlagung eines 12jährigen Mädchens durch seine eigene Mutter, welche sich selber und ihre übrigen Kinder mit dem Fleisch genutt hat, ist durch die gerichtliche Untersuchung konstatiert. Die Unthat fand in der Umgegend von Misserghin statt. Als die Untersuchungsbehörde in den niedrigen Gurbi einbrang, in welchem die Kannibalen zusammengekauert saßen, waren Herz, Leber und sonstige Eingeweide des Opfers bereits aufgefressen. Die Mutter und die Geschwister waren eben damit beschäftigt, das in Stücke zerschnittene übrige Fleisch in sachverständiger Weise einzusaugen.

Karlsruhe, 16. März. Im ersten Vortrag zu Gunsten des Frauenvereins sprach Hr. Rabbiner Willstätter über „Moses

Mendelssohn mit besonderer Beziehung auf seine Freundschaft mit Lessing.“ Die Versammlung folgte dem interessanten und lebendigen Gemälde, das der Redner von dem merkwürdigen Mann entrollte, der sich aus drückenden Verhältnissen durch eigene Kraft zu einer in seiner Zeit tonangebenden Größe und zu einem Freunde Lessing's emporgeschwungen hatte, mit ausdauernder Theilnahme. Als einzelne Momente des Vortrags traten hervor: der Bildungsgang Mendelssohn's, Züge, dessen Charakter betreffend, wo die Bezeichnung Mendelssohn's als des „deutschen Sokrates“, wie ihn die Zeitgenossen nannten, Veranlassung zu einer Gegenüberstellung der Charaktereigenschaften beider Männer gab. Bei der Darstellung des Freundschaftsbundes mit Lessing suchte der Verfasser zu zeigen, wie Lessing seinem Freund im Charakter des „Rathen“ ein Denkmal gesetzt, indem er die Mendelssohn'schen Ideen über Religion und Duldsamkeit Rathen in den Mund gelegt habe. Der Vortrag schloß mit der Mittheilung einiger Ideen aus Mendelssohn's Schrift „Jerusalem“, das Verhältnis des Staates zu den verschiedenen religiösen Bekenntnissen betreffend, die um so frapper wirken, als jetzt nach fast einem Jahrhundert diese Ideen sich Bahn brechen und sich die Hoffnungen und Bestrebungen der edelsten Geister des vorigen Jahrhunderts verwirklichen.

W. Mannheim, 16. März. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend, 200 Zollpfd. 17 fl. — G., 17 fl. 15 P., ungarischer 17 fl. 45 G., 18 fl. — P., auf Lieferung pr. April — fl. — G., 17 fl. 45 P. — Roggen, eff. 14 fl. 30 G., 14 fl. 45 P., auf Lieferung pr. April — fl. — G., — fl. — P. — Gerste, eff. hies. Gegend 11 fl. 30 G., 11 fl. 36 P., fränkische — fl. — G., — fl. — P., württembergische 11 fl. 45 G., 11 fl. 54 P., ungarische 11 fl. 45 G., 12 fl. — P. — Hafer, eff. 100 Zollpfd. 5 fl. 15 G., 5 fl. 24 P. — Kernen, eff. 200 Zollpfd. — fl. — G., 17 fl. 15 P. — Delsamen, deutscher Kropfs — fl. — G., 18 fl. 30 P., ungarischer 17 fl. — G., — fl. — P. — Bohnen — fl. — G., 14 fl. 30 bis 15 fl. P. — Linsen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., 12 fl. — P. — Wicken — fl. — G., 10 fl. — P. — Kleesamen, deutscher 1 — fl. — G., 25 fl. — P. — Del: (mit Faß) 100 Zollpfd. Reinöl, eff. Inland, in Partien — fl. — G., 22 fl. 30 P., sahweise — fl. — G., 22 fl. 45 P. — Rüböl, eff. Inland, sahweise — fl. — G., 21 fl. 30 P., in Partien — fl. — G., 21 fl. 15 P. — Mehl 100 Zollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 15 fl. 20 P., Nr. 1 — fl. — G., 14 fl. 10 P., Nr. 2 — fl. — G., 13 fl. 10 P., Nr. 3 — fl. — G., 10 fl. 40 P., Nr. 4 — fl. — G., 8 fl. 45 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0 — fl. — G., — fl. — P. — Branntwein, eff. (50% n. E.) transit (150 Litres) — fl. — G., 25 fl. 30 P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität 11 fl. 45 P. Weizen und Roggen ziemlich unverändert; Gerste und Hafer sehr; Reinöl, und Rüböl wie Petroleum still; Mehl behauptet.

Marktwerte.

Ergebnis des am 7. und 10. März 1868 zu Billingen abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreidegattung.	Verkauf.	Ganze Ver.	Preis	Ausschlag	Abschlag
	Ztr.	100 Pfd.	per Ztr.	per Ztr.	per Ztr.
Kernen	1219	11313 fl. 55 fr.	9 fl. 17 fr.	— fl. 2 fr.	— fl. — fr.
Roggen	30	199 fl. — fr.	6 fl. 38 fr.	— fl. — fr.	— fl. 46 fr.
Gerste	6	36 fl. — fr.	6 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Bohnen	15	81 fl. 42 fr.	5 fl. 27 fr.	— fl. — fr.	— fl. 24 fr.
Erbsen	1	10 fl. — fr.	10 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Mischfrucht	162	908 fl. 52 fr.	5 fl. 37 fr.	— fl. 22 fr.	— fl. — fr.
Wicken	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Hafer	245	1193 fl. 38 fr.	4 fl. 52 fr.	— fl. 3 fr.	— fl. — fr.
Beezen	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Bremen, 14. März. Das Post-Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Annie“, Kapit. H. J. v. Santen, hat heute die zweite diesjährige Reise nach New-York via Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 613 Passagiere und 420 Tons Ladung an Bord. Von den Passagieren reisen: 12 Erwachsene, 6 Kinder, 2 Säuglinge in erster Kajüte, oberer Salon, 27 Erwachsene, 7 Kinder, 1 Säugling im untern Salon, 466 Erwachsene, 66 Kinder, 26 Säuglinge im Zwischendeck.

Southampton, 16. März. Das Post-Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Hania“, Kapit. K. von Otterendorp, welches am 5. März von New-York abgegangen war, ist gestern Abend nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen wohlbehalten und mit 6000 Tons angetommen und hat heute 2 1/2 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 58 Passagiere, 600 Tons Ladung und 558,000 Dollars Contanten.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen und zwar speziell für die Gemeinde Szabienitz ist weiter bei uns eingegangen: Von K. D. J. 1 fl. 45 fr.; zusammen 54 fl. 20 fr. Im Ganzen 1087 fl. 59 fr.

Zur Empfangnahme weiterer Geldbeträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, den 17. März 1868. Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurt, 17. März, 2 Uhr 44 Min. Nacht. Delfer. Kreditaktien 195, Staatsbahn-Aktien 261 1/2, National 55 1/2, Steuerfreie 31 1/2, 1860r Loose 72 1/2, Delfer. Valuta 102 1/2, 4proz. bab. Loose 98 1/2, Amerikaner 75 1/2, Gold 139 1/2.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16. März.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	28.067	+ 2.5	S.W.	klar bew.	trüb, frisch
Mittags 2 „	„ 0.63	+ 9.5	„	„	Sonnenbl., milb
Nachts 9 „	„ 0.52	+ 4.5	„	„	trüb, frisch

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 19. März. 2. Quartal. 40. Abonnementsvorstellung. **Der Barbier von Sevilla**, komische Oper in 2 Akten, von Rossini. Anfang 1/2 7 Uhr, Ende 9 Uhr. Freitag 20. März. 2. Quartal. 41. Abonnementsvorstellung. **Zwei Soubretten**, Drama in 3 Akten, von Augustin. Hierauf, zum ersten Mal wiederholt: **Er muß taub sein**, Schwanke in 1 Akt, nach Moinaux von Malten. Anfang 1/2 7 Uhr, Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch 18. März. **Wallenstein's Tod**, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller.

3.1454. Triburg. Am 14. d. M., Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, verstarb unsere liebe, gute Schwester Karoline Kienzler nach schwerem und langem Leiden. Triburg, den 15. März 1868. Die trauernden Schwestern.

3.1451. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Nachdem die Herren Wendelin Hoffmann aus Ludwigschafen a. Rh., Alexander von Kolb aus Rom und Julius Mohr aus Hamburg die in den Anstalts-Gesetzen vorgesehenen strengen Prüfungen bestanden haben, wurde denselben das Diplom für Architekten, beziehungsweise Ingenieure zuerkannt, wodurch die Examinirten als tüchtig für das erwählte Berufsfach wissenschaftlich ausgebildet, von der polytechnischen Schule empfohlen werden. Karlsruhe, den 16. März 1868. Direktion der Groß. polytechnischen Schule. Grashof.

3.1453. Neuwied. **Forstversammlung.** Die XIXte Versammlung der süddeutschen Forstwirthe wird in den Tagen des 14. bis 17. Juni d. J. dahier abgehalten werden. Die unterzeichneten Geschäftsführer beehren sich, alle Jagdgenossen und Freunde des Forstwesens zur Theilnahme hieran mit dem Ersuchen ergebenst einzuladen, die Anmeldungen zur Theilnahme wo möglich bis zum 1. Juni an uns gelangen zu lassen. In Betreff der zur Verhandlung zu stellenden Thematika, der Zeittheilung u. dergleichen, werden wir uns auf das in der Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung, und der Monatschrift für Forst- und Jagdwesen veröffentlichte Programm, und bemerken nur, daß die Eröffnungssitzung am 14. Mittags 11 Uhr, stattfinden, und das Empfangszimmer im Gasthofe „zum Wilden Mann“ schon von Sonnabend Nachmittags 2 Uhr an geöffnet sein wird. Gemäß § 8 der Statuten ersuchen wir die Theilnehmer, den Unterzeichneten möglichst früh nach vor der Versammlung die Gegenstände, welche sie bei derselben zur Sprache bringen wollen, anzugeben und die schriftlichen Vorträge zur Einsicht mitzubringen. Zugleich laden wir zur Einwendung bewährter neuer Kultur, Wegebau, Stockrobbung u. dergleichen, sowie vervollkommneter Industrieerzeugnisse von Holz und andern Waldstoffen ein. Neuwied, im März 1868. Die Geschäftsführer: Kammerdirektor von Bibra, Forstmeister von Pelske.

Stellegesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann, welcher schon bei hohen Herrschaften als Kutscher und Diener beschäftigt war und gut serviren kann, sucht eine ähnliche Stelle bei einer Herrschaft. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 3.1455.

Commisgesuch. 3.1443. In ein Spegerei- und Cigarren-Geschäft wird ein angehender, gut empfohlener Commis zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 3.1447. Karlsruhe. Frisch eingetroffene **Russische Artikel** empfiehlt als: Bärenschinken, Bärenwurst, Caviar-Arkanan, Sauerkraut, echt russische Wurst, Zanderhosen (Erbsen), Korn (zur Suppe), Eigneure: Alsch (Doppelkammell), Riew (Fruchtschleier), Doppelforn, Petersburger-Korn, Eau Nr. 00; ferner empfiehlt Kennzeichen und Zungen **C. Däschner,** Groß. Hoflieferant.

3.1446. **Carl Arleth,** Groß. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt vorzüglichsten **grünen Kräuterkäse, Fromage de Brice, de Neufchâtel** (Eubundenkäse), **de Rocquesfort, Münsterkäse** mit und ohne Kümmelein, **frischen Ghamer, Tafelkäse, feinsten Emmentaler, Rahmkäse, Pastinakäse und Strachino di Milano.** 3.1442. Karlsruhe. **Pferdeverkauf.** Ein eleganter, 5jähriger, französischer Braunwallach, einjährig eingefahren, gut geritten, sehr fromm und zuverlässig, ist zu verkaufen. Zu erfragen im Gasthaus zum Kranzbrunnen. **Kaufgesuch.** 3.1449. Es wird zu Partbeie Eichenstämme, gut in Eichen gebunden, 50 und mehr Maß haltend, zu Transport von Kirchschwaffer geeignet. Anträge unter der Chiffre O. P. Nr. 25 befördert die Expedition dieses Blattes. 3.1458. **Carl Arleth,** Groß. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt ganz frische **Schellfische** u. dergleichen. 3.1435. Littenweiler bei Freiburg. **Weißtannen-Samen** in vorzüglich feinstmöglicher Waare, sowie dergleichen Eichen-Samen bietet an auf Garantie, Littenweiler bei Freiburg, Paul Schuler.

Die Herren G. Müller & Conf. in Karlsruhe und in Baden-Baden sind von uns beauftragt, von unseren hypothekarisch gesicherten 5% Pfandbriefen, deren Verzinsung in effektivem Silber ohne Abzug stattfindet, und welche durch Verlosungen am 1. Februar und 1. August jeden Jahres al pari heimbezahlt werden, zum Cours von 97 1/2 % zu verkaufen. Wien, im Februar 1868.

Kais. Königl. Priv. allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt. International-Lehrinstitut. Erziehungsanstalt mit Unterricht in allen Fächern. Die Zöglinge erlernen gründlich französisch und englisch und sprechen darin so geläufig, wie in ihrer Muttersprache. — **Handelschule** mit Correspondenz in den drei Sprachen, Buchhaltung etc. — **Pensionat** zu billigen Preisen. Die Anstalt übernimmt auch die Vorbereitung zum Examen für den einjährigen freiwilligen Dienst und empfängt noch junge Leute, die das Examen schon dieses Jahr zu bestehen haben. Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in Bruchsal (Baden). Z. h. 808.

3.1425. **Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.** Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York** Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe.

Gimbrina, Mittwoch, 18. März	Mercur, 15. April
Saronia, do., 25. März	Allegria, do., 22. April
Hammonia, do., 1. April	Gimbrina, do., 29. April
Teutonia, do., 8. April	Saronia, do., 6. Mai
Golfatia (im Bau)	Westphalia (im Bau)

 Vassagepreise: Erste Kajüte Pr. Grt. Thlr. 165, Zweite Kajüte Pr. Grt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Grt. Thlr. 50. Fracht Vfd. St. 2. — pr. 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft. Briefporto von und nach dem Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“. Näheres bei dem Schiffemalter August Volten, Neuw. Wilder's Nachfolger, Hamburg, und den bevollmächtigten Agenten Walthers & v. Neckow, Mich. Wirsching, Rabus & Stoll und J. M. Bielefeld in Mannheim.

3.1416. Drischweiler. **Wastviehversteigerung.** Mittwoch den 1. April, Vormittags 11 Uhr, werden in den Freiherren Friedr. von B. d. d. l. n. Schloss- und Meierhofhallungen zu Ruit 11 ganz fette Kühe und 31 ganz fette Kalbinnen, wovon eine trächtig, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Drischweiler, den 16. März 1868. Die Gutverwaltung, N. von B. d. l. n.

3.1383. Philippsburg. **Fahrnißversteigerung.** Aus dem Nachlaß des J. Kutschers Jakob Blümel dahier werden bis Freitag den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, eine zweispännige Droschke, ein Einspänner-Chaischen, und ein neuer Schlitzen gegen Baarzahlung in dem Sterbhaufe versteigert, und etwaige Liebhaber hiezu eingeladen. Philippsburg, den 12. März 1868. Das Bürgermeisteramt, B. o. l. l. Hildenstab.

3.1438. Nr. 1969. Freiburg. **Veraffordung einer Schirmhalle.** Nach höherem Auftrage werden wir die Herstellung einer Schirmhalle auf der Station Denzlingen, welche zu 1070 fl. veranschlagt ist, im Commissionswege an einen Handwerksmeister vergeben. Die Pläne, der Vorschlag und die Baubedingungen liegen von heute an auf dem Bureau des technischen Beamten dahier zur Einsicht auf. Angebote auf diese Baustellung sind nach Procenten des Vorschlags zu stellen und verfertigt, frankirt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis Donnerstag den 26. März, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit dieselben geöffnet werden, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Freiburg, den 15. März 1868. Groß. Eisenbahnamt. Der Vorstand: Der Bezirksingenieur: gez. Morstadt, gez. Schöffel.

3.1398. Karlsruhe. **Strohlieferung.** Für die Garnison Karlsruhe mit Gottesau und Darlach sind im Monat April d. J. 490 Bund Kornstroh erforderlich. Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, haben ihre Angebote bis Freitag den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der Groß. Garnisonkommandantur einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung täglich eingesehen werden. Karlsruhe, den 14. März 1868. Groß. Kaserneverwaltung, Seubert.

3.1440. Karlsruhe. **Bauaffordbegebung.** Die Bauarbeiten zu dem Kasernenbau in Durlach, insbesondere die Maurerarbeiten berechnet zu 41,098 fl., die Steinmauerarbeiten „ 16,627 fl., die Zimmerarbeiten „ 13,754 fl., sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Die inländischen Bauunternehmer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß Baupläne, Vorschläge und Bedingungen in dem Militär-Baubureau, Innerer Zirkel Nr. 31, zur Einsichtnahme aufgelegt und die nach Procenten der Uebertragungsbeiträge ausgebrachten Angebote längstens bis Donnerstag den 26. d. M., früh 10 Uhr, daselbst portofrei und mit der Aufschrift „Commissionsangebot“ versehen, einzureichen sind. Karlsruhe, den 13. März 1868. Der Groß. Militärbaumeister: J. Hochstetter, Baurath und Projektor. vdt. Bochayer, Baucontr.

3.1441. Karlsruhe. **Bauaffordbegebung.** Die Bauarbeiten der neu zu erbauenden militärischen Gebäude in Gottesau, insbesondere die Maurerarbeiten berechnet zu 127,445 fl., die Steinmauerarbeiten „ 68,229 fl., die Zimmerarbeiten „ 65,666 fl., sollen im Commissionswege in Afford vergeben werden. Die inländischen Bauunternehmer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß Baupläne, Vorschläge und Bedingungen in dem Militär-Baubureau, Innerer Zirkel Nr. 31, zur Einsichtnahme aufgelegt und die nach Procenten der Uebertragungsbeiträge ausgebrachten Angebote längstens bis Donnerstag den 26. d. M., früh 10 Uhr, daselbst portofrei und mit der Aufschrift „Commissionsangebot“ versehen, einzureichen sind. Karlsruhe, den 13. März 1868. Der Groß. Militärbaumeister: J. Hochstetter, Baurath und Projektor. vdt. Bochayer, Baucontr.

3.1423. Nr. 1044. Heidelberg. (Bekanntmachung.) In Sachen der Ehefrau des Josef Fischerer zu Wieblingen, Klägerin, gegen ihren Ehemann, Beklagten, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, Ehecheidung betreffend, wird der Beklagte benachrichtigt, daß Tagfahrt zur Einvernahme der in der Klage bezeichneten, sowie der weiter angeführten Zeugen Ehefrau und Tochter des Georg Michael Seitz II. von Mannheim vor einem beidseitigen Gerichtsverordneten anberaumt ist auf Freitag den 27. d. M., Morgens 8 Uhr, wozu der Beklagte mit dem Anfügen geladen wird, daß bei seinem Ausbleiben die Zeugenabhoer gleichwohl stattfinden würde. Ferner erhält derselbe die Auflage, binnen 8 Tagen einen hier wohnenden Abwärtigungsgewalthaber anher namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Beklagten eröffnet wären, an der Gerichtstafel angehängt werden. Heidelberg, den 7. März 1868. Groß. bad. Kreisgericht als Civilsammer. D. H. i. d. r.

3.1424. Nr. 2248. Weersburg. (Bedingter Zahlungsbefehl.) In Sachen des Josef Volmer von hier, vertreten durch Kommissionsärtnau dahier, gegen Photograph Josef Keller von Stetten, wegen Forderung von 11 fl. 45 kr. nebst 5 Procent Zinsen vom 26. Mai 1866 an, herrührend aus Schusterarbeit, ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils Befehl.

Dem klagenden Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt wird. Dies wird dem unbekannt wo abwesenden Beklagten mit der Auflage eröffnet, binnen 14 Tagen einen im Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an die Gerichtstafel angehängt werden. Weersburg, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Stetten.

3.1413. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Die ledige Elisabetha Seufert von Eggenstein ist wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt, und Siegel Ludwig Red. von Eggenstein als Vormund für dieselbe bestellt worden. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1426. Nr. 1886. Gengenbach. (Warnung.) Es ist dem Besitzer des Anstalts zur Partialobligation lit. A. Nr. 175 über 1000 fl. Kapital zu 4 % von dem Anlehen der Stadt Offenbach ad 250,000 fl. vom 2. Januar 1866 der erste, auf 31. Dezember 1866 fällige Zinscoupon über 40 fl. verloren gegangen. Es wird dies auf den Antrag des Betheiligten zur Warnung vor dem Erwerb dieses Zinscoupons hiemit bekannt gemacht. Gengenbach, den 12. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. Neumann.

3.1430. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1427. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1428. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1429. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1430. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1431. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1432. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1423. Nr. 1044. Heidelberg. (Bekanntmachung.) In Sachen der Ehefrau des Josef Fischerer zu Wieblingen, Klägerin, gegen ihren Ehemann, Beklagten, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, Ehecheidung betreffend, wird der Beklagte benachrichtigt, daß Tagfahrt zur Einvernahme der in der Klage bezeichneten, sowie der weiter angeführten Zeugen Ehefrau und Tochter des Georg Michael Seitz II. von Mannheim vor einem beidseitigen Gerichtsverordneten anberaumt ist auf Freitag den 27. d. M., Morgens 8 Uhr, wozu der Beklagte mit dem Anfügen geladen wird, daß bei seinem Ausbleiben die Zeugenabhoer gleichwohl stattfinden würde. Ferner erhält derselbe die Auflage, binnen 8 Tagen einen hier wohnenden Abwärtigungsgewalthaber anher namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Beklagten eröffnet wären, an der Gerichtstafel angehängt werden. Heidelberg, den 7. März 1868. Groß. bad. Kreisgericht als Civilsammer. D. H. i. d. r.

3.1424. Nr. 2248. Weersburg. (Bedingter Zahlungsbefehl.) In Sachen des Josef Volmer von hier, vertreten durch Kommissionsärtnau dahier, gegen Photograph Josef Keller von Stetten, wegen Forderung von 11 fl. 45 kr. nebst 5 Procent Zinsen vom 26. Mai 1866 an, herrührend aus Schusterarbeit, ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils Befehl.

Dem klagenden Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt wird. Dies wird dem unbekannt wo abwesenden Beklagten mit der Auflage eröffnet, binnen 14 Tagen einen im Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an die Gerichtstafel angehängt werden. Weersburg, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Stetten.

3.1413. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Die ledige Elisabetha Seufert von Eggenstein ist wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt, und Siegel Ludwig Red. von Eggenstein als Vormund für dieselbe bestellt worden. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1426. Nr. 1886. Gengenbach. (Warnung.) Es ist dem Besitzer des Anstalts zur Partialobligation lit. A. Nr. 175 über 1000 fl. Kapital zu 4 % von dem Anlehen der Stadt Offenbach ad 250,000 fl. vom 2. Januar 1866 der erste, auf 31. Dezember 1866 fällige Zinscoupon über 40 fl. verloren gegangen. Es wird dies auf den Antrag des Betheiligten zur Warnung vor dem Erwerb dieses Zinscoupons hiemit bekannt gemacht. Gengenbach, den 12. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. Neumann.

3.1430. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1427. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1428. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1429. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1430. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1431. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1432. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1433. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1434. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.

3.1435. Karlsruhe. (Öffentliche Warnung.) Auf Antrag des Kaufmanns Josef Pfeiffers von Stodach wird vor dem Erwerbe des dem Genannten abhanden gekommenen Depositenheins der Gesellschaft „Deutscher Rhodnir“, ausgestellt Karlsruhe, 28. Oktober 1855, Nr. 258, auf den Inhaber — öffentlich gewarnt. Karlsruhe, den 11. März 1868. Groß. bad. Amtsgericht. v. Vincenzi.